

# „Das ist kein Angebot, das ist eine Zumutung!“



"Das ist kein Angebot, sondern eine Zumutung", skandierten die Bartec-Mitarbeiter, die sich am Warnstreik beteiligten und am Mittwochvormittag, begleitet vom Ersten Bevollmächtigten der IG-Metall Tauberbischofsheim, Gerd Koch, durch die Bad Mergentheimer Innenstadt zogen.

© Peter D. Wagner

Bad Mergentheim. "Warnstreik - nichts geht mehr", lautete am Mittwochvormittag das Motto eines Warnstreiks der IG Metall Tauberbischofsheim bei der Firma Bartec in Bad

"Mehr Einkommen - Wir verdienen es!", lautete der Tenor einer Kundgebung vor dem Firmengebäude im Gewerbegebiet Herrenwiesen sowie bei einer anschließenden Demonstration, die unter anderem von Gerd Koch, Erster Bevollmächtigter der IG-Metall Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim und vom Bartec-Betriebsratsvorsitzenden Rainer Seifert angeführt wurde und rund 100 Teilnehmer zählte.

"Wir wollen eine Anhebung der Löhne und Gehälter um 5,5 Prozent", verkündete Koch zu Beginn der Kundgebung. Er unterstrich die Forderung der Arbeitnehmer und der Gewerkschaft in Hinblick eines neuen Tarifvertrages mit einer Laufzeit von zwölf Monaten. Koch begründete die Forderung vor allem mit Unternehmensgewinnen im zweistelligen Bereich nach der Wirtschafts- und Finanzkrise.

Nachdem in einer ersten Verhandlungsrunde keinerlei Bewegung zu erzielen gewesen sei, habe das Arbeitgeberangebot bei einer zweiten Tarifrunde Anfang April in Ludwigsburg 2,3 Prozent ab Juli betragen. Umgerechnet auf ein Jahr entspreche dies einer Anhebung der Löhne und Gehälter von gerade einmal 1,9 Prozent. "Das ist kein Angebot, sondern eine

Zumutung!", kritisierte Koch dieses Arbeitgeberangebot der zweiten Verhandlungsrunde, das man abgelehnt habe. "Wir werden alles daran setzen, um die Arbeitgeber zu einem besseren Angebot zu bewegen", zeigte sich der IG-Metall-Bevollmächtigte kämpferisch. "Es ist höchste Zeit dafür, dass Ihr mehr im Geld in Eurer Börse habt". Verdient habt Ihr es allemal", hoben Koch und Seifert übereinstimmend hervor. Zugleich appellierten beide an die Arbeitgeber, die Branche für qualifizierte Fachkräfte finanziell attraktiver zu gestalten. "Wer Top-Leistung und gute Facharbeiter will, der muss sie auch ordentlich bezahlen". Jetzt hoffe man bei den nächsten Verhandlungen am kommenden Montag in Böblingen auf vernünftige Ergebnisse, um erneute Warnstreikaktionen vermeiden zu können.

"Wir sind stolz auf Euch, dass sich das Ganze so entwickelt", sagte Seifert zu den Warnstreikenden am Schluss des Demonstrationzuges, der von der Firma Bartec quer durch die Bad Mergentheimer Innenstadt über die Herrenwiesen-, Wolfgang- und Poststraße über den Bahnhofplatz zur Mühlwehrstraße sowie über den Bach-Kreisel bis zur Gaststätte Klotzbücher führte, wo er mit einer kleinen Brotzeit endete.

Nicht nur bei Bartec in Bad Mergentheim kam es am Mittwoch zu Warnstreiks. Mittags wurde auch bei den Firmen Braun und "Werkzeugbau" in Walldürn mit einer Kundgebung vor dem Braun-Werkstor, bei den Firmen Lauda und Herzog in Lauda mit einem Zug vom Lauda-Werkstor zum Marktplatz in Lauda mit einer dort stattfindenden Kundgebung sowie bei Reum in Hardheim die Arbeit niedergelegt und für höhere Löhne und Gehälter demonstriert. Zudem sei laut Koch bei der Firma Eirich in Hardheim eine Stunde früher als üblich Feierabend gewesen, auch wenn es hier keine Kundgebung gegeben habe.

Insgesamt nahmen nach Medienangaben in Baden-Württemberg am Mittwoch rund 32 000 Beschäftigte an den Warnstreiks teil, die im Vorfeld der am Montag in Böblingen beginnenden Fortsetzung der Verhandlungsrunde veranstaltet wurden. Nach Kochs Angaben seien im Bereich der IG Metall Tauberbischofsheim insgesamt rund 2500 Beschäftigte zu Warnstreiks aufgefordert gewesen, von denen rund die Hälfte teilgenommen hätten. Seit Beginn der Verhandlungen seien in Baden-Württemberg insgesamt etwa 140 000 sowie bundesweit 200 000 streikende Beschäftigte gezählt worden. *pdw*

© *Fränkische Nachrichten, Freitag, 10.05.2013*